

Klaus Schneck, MdL

Landtagsabgeordneter für Gifhorn Nord / Wolfsburg

MdL-Büro Klaus Schneck

Mitarbeiter: Jan Schwarz

Heinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1

30159 Hannover

Telefon: 05834 - 530185

0511 - 30303348

e-mail: klaus.schneck@lt.niedersachsen.de

Hannover, 21.08.11

**Niedersächsischer Landtag
Abgeordneter Klaus Schneck**

**P
R
E
S
S
E
M
I
T
T
E
I
L
U
N
G**

Ärzteversorgung bleibt Problem im Nordkreis Das Ärzte-Versorgungsgesetz wird nicht helfen

Der Landkreis Gifhorn ist dafür ein Negativbeispiel. Er hat schon heute bei den Hausärzten den schlechtesten Versorgungsgrad in Niedersachsen. Nur 78,5 Prozent der Stellen sind besetzt, 23 weitere Hausärzte könnten sich im Landkreis niederlassen. Die Situation wird aufgrund des Altersdurchschnitts der praktizierenden Ärzte noch schlechter werden, wenn die älteren Ärzte in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen. Obwohl die Zahl niedergelassener Ärzte und Ärztinnen sogar gewachsen ist, fehlen in vielen niedersächsischen Landstrichen Hausärzte. Gerade in Flächenkreisen sind die Wege weit geworden. Nach dem der Landtag auf Initiative der SPD ein erstes Maßnahmenbündel im Frühjahr diesen Jahre beschlossen hat, wurde nun von der Bundesregierung der Entwurf eines Ärzte-Versorgungsgesetzes verabschiedet. Doch die Auswirkungen dieses Gesetzes beurteilt der Landtagsabgeordnete Klaus Schneck sehr kritisch. Er erklärt zu dem Vorhaben der Bundesregierung:

„Durch dieses Gesetz wird sich die Gesundheitsversorgung in Deutschland nicht verbessern. Das Einzige, mit dem fest zu rechnen ist, sind steigende Kosten für die Versicherten. Es fehlen wirkungsvolle Maßnahmen, die den Abbau bestehender Überversorgung in wirtschaftlich attraktiven Regionen fördern. Dabei ließen sich auf diese Weise Kosten einsparen, ohne Einschnitte in die Versorgung zu verursachen. Dieses Gesetz wird keinen neuen Haus- oder Facharzt in die Fläche des Landkreis bringen, so dass der Nordkreis wieder einmal hinten runterfällt.“

Die Herausforderungen, die sich durch unsere immer älter werdende Gesellschaft mit immer mehr chronisch Kranken stellen, erfordern die Kooperation aller Leistungserbringer. Es ist notwendig alles zu tun, um die Zusammenarbeit vom ambulanten und stationären Sektor zu fördern. Dies gilt besonders für ländliche Regionen, wie unseren Nordkreis Gifhorn. Jedoch stellt der Gesetzentwurf hierfür keinesfalls die Weichen, sondern setzt Fehlanreize zur Mengenexpansion und Konkurrenzkämpfen zwischen den Sektoren. Selbst der Bundesfinanzminister erwartet durch das neue Gesetz erhebliche Mehrausgaben. Diese werden von den Versicherten über die Zusatzbeiträge aufgebracht werden müssen, ohne dass sie etwas davon haben. Das neue Versorgungsgesetz wird aufgrund gravierender Mängel, seiner Aufgabe der Sicherung einer guten medizinischen Versorgung für die Fläche nicht gerecht werden.“